Notizen zum Dispensatorium.

Die arabischen Ziffern sind gleichartig mit der Nummer des Rezeptes. In betreff der Abkürzungen von Autornamen vergleiche das Verzeichnis am Schlusse dieser Arbeit.

1.

Cinnamomum: Da nur die beste Rindensorte verwendet werden soll, dürfte am ehesten an Laurus Cinnamomum L. (Cinnamomum ceylanicum Nees) zu denken sein, während Cordus u. Disp. Colon. von canella tenuissima (Canella alba Murr.?) sprechen. Nach Clusius kann letztere als Ersatzmittel für Cinnamomum und Cassia genommen werden.

Heute wird Cinnamomum Cassia Bl. verwendet.

Doronicum: Als Ersatz die caryophylli. Doronicum Pardalianches L Gemswurz. gemsenbuerczen in den steierischen Bergen vorfindlich (Stainpeis). Nicht zulässig war das bisher in Wien gebräuchliche, als giftig erkannte d. vulgare. (Aconitum Napellus L.?)

Zedoaria: Die Wurzel von Amomum Zedoaria L. Zittwerwurzel. zitber Stainpeis.

Charyophylli: Die Blütenknospen von Caryophyllus aromaticus L. Gewürznelken. negel Stainpeis.

Macis: Der Samenmantel von Myristica aromatica L. Muskatnußbaum. muscatplue Stainpeis.

Nux muscata: Der Samen von eben genanntem Baum.

Folium: Auch f. Indum, nach Galeazzo gleichbedeutend mit malabatrum (malabathron Diosk.). Nach Stainpeis äußerst selten. H. muscatplat; Indianisch samkrautblat, Passau. Die Blätter von Laurus Cassia Ait. u. a. (Berendes) Kassienlorbeer. Als Ersatzmittel dienten: Cassia lignea, Macis, Charyophylli.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0192-6

Nardus Celtica: = Spica Celtica; laugspeick Stainpeis. Die Stengel, Blätter von Wurzel von Valeriana celtica L. Keltische Narde.

Galanga: galigunt Stainpeis, auch g. minor. Alpinia officinarum Hance, zum Unterschied von der nach Cordus weniger guten g. major: Maranta Galanga L (Alpinia Galanga Willd.) Vergl. Dragendorff p. 144. Gebräuchlich war die Wurzel.

Spica Indica: = Spica nardi, spica schlechtweg, röm. speick Stainpeis; indianische Spick Passau, auch Nardus Indica. Nardostachys Jatamansi D. C. In Verwendung war die Wurzel.

Cardamomum: Nach Stainpeis machten die Apotheker keinen Unterschied zwischen majus und minus. Nach Cordus ist unter cardam. schlechtweg stets minus zu verstehen. Die Früchte von Amomum Cardamomum L. c. majus = grana paradisi Amomum granum Paradisi L.

Zingiber: z. crudum raber imber, z. coctum, pachner imber, z. conditum, greun imber Stainpeis, die Wurzel von Zingiber officinale Rosc.

Sandalum album, citrinum, rubeum: Das Holz von Santalum album L., welches, wenn älter, gelblich erscheint. S. rubeum das Holz von Pterocarpus santalinus L. fil. santal rouge. Vergl. Dragendorff p. 183, 327.

Aloë: Saft u. Holz von Aloë perfoliata seu vera L.

Piper album, longum, nigrum: Die reifen Beeren von Piper nigrum L. geben den sogenannten weißen und die grünen getrockneten den schwarzen Pfeffer. Die dritte Art stammt von P. longum L.

Ambra: Stainpeis nennt als beste die grisea, wovon eine Unze 8 ungarische Gulden kostete. Sie wurde häufig mit Aloëholz, Storax u. dergl. verfälscht. Ein Produkt von nicht ganz sichergestellter Herkunft. Nach einigen ein dem Fettwachs analoges Produkt faulender Sepien, welches auf der Meeresoberfläche schwimmend und auch im Darm des Pottwal gefunden wird. Vergl. auch Peters N. F. p. 30 f.

A. citrina = germanica ist bei Clus. gleichbedeutend mit carabe (Bernstein).

Moschus: muscus, pisen. Stainpeis. Nach demselben wird die Droge am besten in einem Bleigefäß verwahrt. Die häufigste

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0193-2

Fälschung war die mit geröstetem Brot, Bocks- oder Taubenblut. Das bekannte Sekret vom Moschustier, Moschus moschiferus.

Saccharum: Vergl. hierüber die sehr gute Abhandlung bei Peters N. F. p. 11 ff.

2.

Crocus: saffran., saffaranum 5400. Galeazzo; saffaran Stainpeis. Zulässig waren: Crocus sativus L. Safran und c. austriacus: Carthamus tinctorius L. Saflor, wilder Safran. In Niederösterreich versteht man heute unter wilden Safran Colchicum autumnale L. Herbstzeitlose. Höfer-Kronfeld.

Margaritae albae: Weiße Perlen in zerriebenem Zustande hauptsächlich als herzstärkendes Mittel verwendet.

Sericum crudum: Nach Cordus das feine Häutchen über der Puppe des Seidenwurmes, welches in einem Tongefäße geröstet wurde (s. tostum). In unserem Manuskript stand zuerst tostum, wurde aber durchgestrichen.

Carabe (caraba): = succinum Bernstein. Gelber achstain (Stainpeis).

Corallium rubeum: Isis nobilis rote Koralle, daneben als Abart album. Grallen „ist die Wurzel eines in Afrika am Meeresgrunde wachsenden Baumes" (Stainpeis).

Ocimum: = Basilicum. Man unterscheidet O. charyophyllatum nach Stainpeis ocimum schlechtweg Ocimum integerrimum W. und O. citratum: O. Basilicum L. In Verwendung waren Kraut und Samen.

Been album, rubeum: Die Wurzel von Centaurea cerinthifolia Sibth. (weiß) und Statice Limonium L. Widerstoß. Bei Diosk. tripolion.

Cassia lignea: = cinnamomum. Die Rinde von Laurus Cassia Ait. o. Cinnamomum ceylanicum Nees. o. C. Cassia Blume. Vergl. Cinnamomum bei Berendes p. 37 f. — Cassia fistula cassa fistel Stainpeis ist das Mark.

Cubebae: So nennt Stainpeis die Körner von mirtus silvestris o. alba Myrtus communis. L. Auch Clusius bemerkt, daß die Apotheker keine arabischen Kubeben besitzen, sondern anstatt ihrer die Rinde von canella alba: Canella alba Murr. Serapio

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0194-8

hält sie für identisch mit carpesium bei Galen und bemerkt, daß sie der Zimmtrinde ähnlich seien. Wohl kaum handelt es sich hier um die echten Kubeben von Piper Cubeba L. fil.

3.

Absinthium: Schlechtweg Artemisia Absinthium L. Wermut, daneben auch ponticum: A. pontica L. pontischer Beifuß.

Rosa: Rosa centifolia L. Nach Stainpeis erzeugen Rosenblätter unter die Speise gemischt Frohsinn und schützen vor giftigen Getränken.

Castoreum: Bibergeil, das bekannte Sekret von Castor fiber.

Seseli: = siler montanum, igelsamen, gaiffenchel Stainpeis. Seseli tortuosum L. Seseli creticum = levisticum. Letzteres ist hier gemeint.

Levisticum: Auch ligusticum. Levisticum officinale Koch. Verwendet wurden Wurzel, Kraut u. Samen.

4.

Nicolaus: N. Praepositus. Vergl. die historische Einleitung I.

Rosmarinum: Rosmarinus officinalis L. Die Blüten wurden auch anthos genannt. Rosmarin plaimen Stainpeis.

Viola: Die Blüten von Viola odorata L., deren Blätter auch unter dem Namen violaria bekannt waren. Das Kraut der Viola tricolor L. ist unter dem Namen Dreifaltigkeitstee noch heute ein beliebtes Volksmittel.

Glycyrrhiza: Gleich liquiritia, leckawicz Stainpeis. Die Wurzel von Glycyrrhiza glabra L.

Anisum: Die Samen von Pimpinella Anisum L.

Anethum: Tilln, Stainpeis. Kraut u. Samen von Anethum graveolens L.

5.

Tragacantha: Gleich dragagantum. Der Gummisaft von einer Anzahl von Astragalusarten. Nach Clusius als gummi arabicum verwendet, was hier aber nicht zutrifft.

Gummi arabicum: Der Saft von Acacia vera Willd., der aber nach Clusius nicht erhältlich war, daher häufig das Harz vom einheimischen Schlehdorn Prunus spinosa L. verwendet wurde. Welcher Art die „acacia" zur Zeit des Stainpeis war, geht

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0195-3

aus der Übersetzung „schlehinsafft" hervor. Gummi arabicum = thintengummi. Passau.

Amylum: Stärkemehl aus dem Weizen ohne Mühle — daher der Name — hergestellt.

Cucurbita: Außer den Samen auch die Schale und das Fleisch vom Kürbis. kürbsensamen. Passau. Verzuckerte Kerne galten nach Stainpeis in Klöstern als Leckerei. Neben Cucurbita lagenaria L. waren wohl auch C. Pepo L. u. andere Abarten gebräuchlich. Vergl. hierüber die Abhandlung bei Fischer-Benzon, p. 89 ff.

Cucumis: vmuercken Stainpeis. Cucumis sativus L. Gurke.

Citrullus: kichern Stainpeis, Citrullensamen (Passau). Cucurbita Citrullus L. Wassermelone.

Melo: Melaun von grüner Farbe, zumeist aus Ungarn stammend. (Stainpeis) Cucumis Melo L. Melone.

Camphora: Der mit Asphalt vermischte besitzt nicht die rein weiße Farbe des echten Kampfer. In den Apotheken wurde er zum Schutz gegen Luftzutritt in Lein- oder Hirsesamen aufbewahrt. Kommt von Cinnamomum camphora Fr. Nees.

Penidiae, penidium: Zucker penat Stainpeis. Disp. Colon. gibt folgende Zubereitung an: Weißer Zucker wird über mäßigem Feuer solange eingekocht, bis er feine, bei einer Erschütterung wie Glas zerspringende Fäden ziehen läßt. Darauf kommt die Masse auf eine mit Butter, Oliven- und Mandelöl eingefettete Marmorplatte und wird mit befetteten oder bestaubten Händen einige Male durchgeknetet, bis sie ein wenig ausgekühlt ist, sodann um einen eisernen Haken ausgezogen und geflochten.

Papaper: Magen schlechtweg, gleich papaver album (Stainpeis). Die Samen von Papaver somniferum L. Schlafmohn.

6.

Bolus Armenus: Gelbrötlicher Fetton. Dieses Präparat fehlt bei Cordus.

7.

Pinea=nucleus pini: Ziernüssel Stainpeis; Zirbelnuß Passau. Die Samen von Pinus Cembra L. Zirbelkiefer.

Amygdalae dulces, amarae: Amygdalus communis L. Var. amara.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0196-9

Semina quatuor frigidorum etc. Diese sind: Semen curcurbitae, citrulli, cucumeris, melonis.

8.

Iris: Gleichbedeutend mit i. Illyrica (Cordus); veiel wuerczen, auch i. Venetiana oder ireos schlechtweg genannt (Stainpeis). Iris germanica L. und J. florentina L.

Pulegium: polay (Stainpeis); Mentha Pulegium L.

Hyssopum: Zur Zeit, da das Riceptario verfaßt wurde, war hyss. Diosk. nicht bekannt. H. Mesue ist gleich h. vulgare, welches in Gärten gepflanzt wurde. Hyssopus officinalis L. (Fischer-Benzon). H. silvestre ist gleich thymum vulgare: Thymus vulgaris L. (Clusius). Verwendet wurden Blätter und Stengel.

Carica: Ist die trockene Feige, während unter ficus die frische sowohl wie die trockene zu verstehen ist. (Stainpeis). Die Frucht von Ficus Carica L. Feigenbaum.

Passula enucleata; Gleich uva passa, passularia, welhische Weinperlen zum Unterschied von u. p. major = czibeben, in Mähren rasencken (heute hrosinky). Stainpeis. Die Samenkerne hießen arilli.

Dactylus: Gleich dem domestica tatel (Stainpeis). Die Früchte von Phoenix dactylifera L. Dattelpalme.

Styrax calamita rubea: Das Harz vom Baum Lubue in halbfestem, nigra in festem Zustande. Ganz frisch erscheint es flüssig und weiß. (Stainpeis). Lubue = lubna bei E. B. II. 428 entspricht dem Styrax officinalis L. oder Liquidambar orientalis Mill. — Der in den Apotheken gebräuchliche Styrax entspricht zum Teil der Beschreibung bei Dioskurides und wird eben in Ermanglung eines besseren weiter verwendet. Verfälschungen waren sehr häufig. Clusius.

9.

Saccharum candi: Ursprünglich stand im Original s. candidi und ist die letzte Silbe durchstrichen. Zuckerkandel Stainpeis. Kristallinischer Rohrzucker. Stainpeis erzählt von einem Apotheker in der Stadt Steier, daß dieser einfach Zucker auflöste, Eiweiß zusetzte und dann über Stäbchen tropfen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0197-5

ließ. Diese Zubereitungsart hielt unser Gewährsmann für direkte Fälschung.

10.

Thymus, thymum: Das Kraut von Satureja capitata L. Satureistrauch. Berendes p. 289.

Thymbra: Satureja Thymbra L. Großer Saturei. Bei Cordus gleich satureja silvestris. Ist aber sehr selten zu haben, daher man als Ersatz sat. sativa: Satureja hortensis L. Bohnenkraut satrey bei Stainpeis verwendete.

Ruta: R. hortensis weinrutten Stainpeis; r. silvestris wilde rauten Passau. Ruta graveolens L. Gartenraute.

Cyminum: Gleich carvi romanum, welhischer küm Stainpeis. Cuminum Cyminum L. Mutterkümmel, römischer Kümmel.

Foeniculum: Gleich marathrum Diosk. Kraut, Samen und Wurzel von Anethum Foeniculum L. Fenchel.

Carvum: Auch carvi, kim Stainpeis: Carvum Carvi L. Kümmel.

11.

Dieses sowie die folgenden Präparate 12, 13 sind bei Cordus unter einem Titel angefährt.

12.

Sapa vini dulcis: Eingedickter süßer Weinmost.

13.

Hypocistis: Das Kraut von Cytinus Hypocistis L. Gemeiner Hypozist.

Myrrha: Das Harz von Balsamea Myrrha Engl., Balsamodendron Myrrha Nees v. Es.

Balaustium: Die Blüten von Punica Granatum L. Granatbaum.

14.

Fehlt bei Cordus.

16.

Portulaca: Puerczelkraut Stainpeis; Burtzel-, Burgel-, Bortzelkraut, Passau. Portulaca oleracea L. Portulak.

Nymphea alba: Gleich nenuphar. Nymphaea alba L. Weiße Seerose. Außerdem kommt noch vor: n. citrina = ungula caballina aquatica N. lutea L. gelbe Seerose.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0198-1

Borrago: Herczinfreidt Stainpeis, boretsch, borragen, Passau. Borrago officinalis L. Boretsch.

Myrtilli veri: Im Gegensatz zu den einheimischen, nostrates. Nach Stainpeis von myrtus domestica nigra. Cordus erwähnt, daß die echte Myrtus bei uns nicht vorkommt (die kultivierte Myrtus communis L.) und deren Früchte myrtilli in trockenem Zustande meist von Italien oder Spanien kommen. Die myrtilli nostrates Heidelbeeren von Vaccinium Myrtillus L. finden sich bereits in der Physica der heiligen Hildegardis verzeichnet. Fischer-Benzon p. 213.

Ursprünglich war, wie bei Cordus, Nicolaus als Autor des Rezeptes angeführt.

17.

Pyretrum: Perichtram Stainpeis. Kraut und Wurzel von Anacyclus Pyrethrum D. C. Bertram Kamille.

Mastiche: Das Harz von Pistacia Lentiscus L. Die feinste Sorte m. Chia wurde durch Einschnitte in die Rinde gewonnen. Berendes p. 64.

Den Baum nannten die Römer Lentiscus, das weiße Harz hieß gluten romanum, das dunkle m. aegyptiacum. (Stainpeis).

Apium: Kraut, Samen und Wurzel von Apium graveolens L. Gebaute Sellerie. Epich Stainpeis.

Thapsia: Samen und Wurzel von Thapsia Garganica L. Berendes p. 453.

18.

Saphyrus: Saphierstein; Hyacinthus: Hyazintstein; Sardus: Karneol; Granatus: Granat; Smaragdus: Smaragd.

Citreus malus: Die Früchte hießen auch limones. Schale, Samen und Blätter von Citrus Limonum Risso.

Rasura eboris: Geraspeltes Elfenbein; ebur ustum = spodium.

Zurumbeth: Gleich zedoaria rotunda (Cordus). Die Wurzel von Zingiber Zerumbet Rosc.

19.

Conciliator: Petrus Aponensis 1250 bis 1315, nach seinem großen Werk Conciliator differentiarum so genannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0199-9

Buglossum: Kraut und Blüten von Anchusa italica Retz. Bei Stainpeis axenzungen.

Myrobalani: Fünf Arten, und zwar: bellirici, chebuli, citrini, emblici, indi. Nigri werden die großen chebuli und indi bezeichnet. Die Früchte von Terminalia bellerica Roxb., T. Chebula Roxb., T. citrina Roxb. Phyllanthus Emblica Willd. Terminalia horrida Steud.

Antispodium: Gleich antispodon Diosk. Pflanzenasche. Spodos (spodium) bedeutet Zinkasche. Berendes p. 508.

Doch bereits Avicenna verstand unter spodium die veraschte Bambusa arundinacea Schreb. Später galt das Wort für ebur ustum.

Os de corde cervi: Auch cartilago etc. Kalkkonkremente im Herzen des Hirsches.

Melissa: Wanczenkraut, citraria Stainpeis. Melissa officinalis L.

Coriandrum: Die Samen von Coriandrum sativum L. Koriander.

Berillus: Beryll.

An Stelle dieser Verschreibung finden sich bei Cordus die von Nicolaus Praepositus u. Rhazes.

20.

Plirisarcoticum: Richtig Pleres archonticon.

Schoenanthum. Gleich squinanthum. Die Blüten von Andropogon Schoenanthus L. Kamelheu, Stainpeis kemeltierhey. Die nach Galeazzo dazumal in Wien gebräuchliche Art „ohne Blüten" dürfte vielleicht das im Marchfelde und auf den Donauinseln wild vorkommende Bartgras A. Ischaemum L. gewesen sein.

Cyperus: Man unterschied c. rotundus und longus. Ersteres (das runde Cyperngras) C. rotundus L. war nach Cordus nicht immer zu haben, daher dann C. longus L. als Ersatz diente. Verwendet wurden Kraut und Wurzel. Bei Stainpeis wilder galigant.

Majorana: Sampsychon bei Diosk. Das Kraut von Origanum Majorana L. Majoran.

Balsamita: Gleich mentha aquatica, sisymbrion bei Diosk, pachminczen Stainpeis. Das Kraut von Mentha aquatica L. o.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0200-6

M. silvestris Koch. Berendes p. 223. Cordus und Disp. Aug. benützen die Vorschrift nach Nikolaus Praepositus.

21.

Auch liberans a peste.

Tormentilla: Tormentil, auch bistorta, consolida rubea. Stainpeis. Nach Galeazzo fälschlich auch consolida major genannt. Die Wurzel von Tormentilla erecta L. Blutwurz.

Scordium: Das Kraut von scordium verum. Unzulässig ist das auch allium silvestre genannte sc.: Allium Scorodoprasum L. Sandlauch. Clusius. Nach Cordus wächst das echte auf Kreta Teucrium Creticum L., doch wird auch das einheimische T. Scordium L. Knoblauch-Gamander verwendet.

Carduus benedictus: Das Kraut von Cnicus Benedictus Gaertn. Kardobenedikte.

Cornu cervi ustum: Gebranntes Hirschhorn als Ersatz für os de corde cervi.

Aurantium: Die Frucht von Citrus Aurantium L.

Bombax (Xylum): Bei Galeazzo als eine auf einem Baum wachsende Wolle beschrieben. Die Samen von Gossypium arboreum W. Stainpeis versteht unter bombax den Seidenwurm.

Juniperus: Bei Diosk. arkeuthos. Die große Art Juniperus phoenicea L. Zypressen-Wacholder, die kleinere: J. Oxycedrus L. Großer Stachel-Wacholder Berendes p. 97 f. Die zweite kleinere Art kommt nach Galeazzo nächst Wien vor und ist möglicherweise die von Clusius in Niederösterreich beschriebene Varietät J. nana Sm. Doch wurde wohl auch J. communis L. verwendet. T. wecholter, bei Stainpeis kraniper.

Dictamnus Creticus: Die Wurzel von Origanum Dictamnus L. Echter Diptam. Als Ersatz hiefür d. albus = d. schlechtweg = fraxinella D. albus L. Spechtwurz. Vergl. Stainpeis. Galeazzo beschreibt den weißen.

Scabiosa: Gleich morsus diaboli, succisa, knoffkraut Stainpeis. — Scabiosa succisa L. Teufelsabbiß.

Diese Vorschrift unterscheidet sich wesentlich von der bei Cordus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0201-2

Lapides quinque pretiosi: Nach Disp. Aug.: Saphyrus, hyacinthus, sardus, granatus, smaragdus.

22.

Cristallus: Bergkristall, befördert nach Stainpeis den Milchzufluß.

Aetites: Adlerstein, befördert die Niederkunft. Stainpeis.

Angelica: Heiligeisterwuertz Stainpeis, Heiligengeistwurz Höfer-Kronfeld p. 100. Angelica silvestris L. Engelwurz. Nach Stainpeis verstand man unter angelica auch archangelica die urtica mortua = celidonia minor.

Valeriana: Unser Dispensatorium erwähnt daneben auch phu ponticum, d. i. phu majus: Valeriana Phu L. Großer Baldrian. Phu minus, unsere valeriana: Valeriana officinalis L.

Bei Stainpeis: valdrian, herba benedicta, h. gatte, serpillum majus. Bei Galeazzo gleich potentilla, valeria, spica silvestris, fu [fuw bei E. B. II. p. 265. Valeriana Dioscoridis Hawkins.] Im Gebrauch stand die Wurzel.

Tapsus barbatus: Gleich verbascum; himelbrandt Stainpeis. Nach Galeazzo um Wien sehr häufig. Thapsus und Verbascum Arten.

Unter Himmelbrand versteht man heute im Volksmunde folgende Pflanzen: Verbascum phlomoides L.; V. thapsiforme Schrad. V. Thapsus. L. und Solidago Virgo aurea L. (Compos.) Höfer-Kronfeld. Verwendet wurden Kraut, Blüten und Wurzel.

Pimpinella: Unser Dispensatorium unterscheidet p. germanica und p. italica = sanguisorba. Letztere Poterium Sanguisorba L. Bibernell, Nagelkraut schreibt Cordus vor, zum Unterschied von p. germanica = saxifraga der weißen B. Pimpinella Saxifraga L. In Verwendung waren Kraut und Wurzel.

Rhabarbarum: Das Rha des Diosk. rha ponticum, rheuponticum = Rheum Rhaponticum L. und die echte Rhabarberwurzel Rh. palmatum Rh.

Salvia: Das Kraut von Salvia officinalis L.

Calendula: Ringelpleumel Stainpeis; das Kraut und die Blüten von Calendula officinalis L. Ringelblume.

Acetosa: Sawrampher Galeazzo, saursenff 5400 P. surempher, T., ampferkraut Stainpeis. Eine große Art Rumex Acetosa L.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0202-7

Sauerampfer, eine kleinere, acetosella, alleluja R. Acetosella L. Sauerklee, puechampfer Stainpeis. Unter lapathon (lappation, rumex) zählt Diosk. 4 Arten auf: Oxylapathon: R. crispus L., dann R. Patientia L., R. bucephalophorus L. und die beiden oben genannten als lapathon schlechtweg. Berendes p. 216. In Verwendung: Kraut u. Samen.

Diese und die Vorschrift 23 finden sich bei Cordus nicht.

24.

Girolamo Fracastoro (1483 bis 1553) Arzt aus Verona.

Bistorta: Nach Stainpeis gleich tormentilla, was aber hier nicht zutrifft. Naterwurz. Passau. Die Wurzel von Polygonum Bistorta L.

Galbanum: Nach Stainpeis häufig mit Säge- oder Bohnenmehl oder Kolophonium gefälscht. Die Stammpflanze ist Ferula tingitana L.

Gummi = g. arabicum.

Opium: Der aus den Mohnköpfen gewonnene, sehr häufig gefälschte Saft. Clusius. Vergl. Papaver.

Gentiana: Kraut und Wurzel von Gentiana lutea L. Gelber Enzian. Galeazzo beschreibt eine im n.-ö. Schneeberg- und Raxgebiet vorkommende Varietät G. nivalis L.

Terra sigillata: Gleich terra Lemnia, gesiegelt erdt Stainpeis. Nach ebendemselben kam nur die weiße Sorte ohne Siegel in den Handel. — Clusius: Derzeit werden zwei Sorten in Kuchenform, eine rötliche und weiße, mit türkischen Schriftzeichen versehen von Konstantinopel aus in den Handel gebracht. Höchstens die rötliche Sorte kommt von Lemnos. Einige halten t. s. für bolus Armenus, doch ist das nicht festzustellen.

Die im Altertum und Mittelalter so hochgeschätzte Siegelerde besteht aus rotem, eisenoxydhaltigem Ton.

Diese Vorschrift findet sich bei Cordus nicht.

25.

Gabriel: G. ben Bachtischua, Lehrer von Mesue dem Älteren, 9. Jahrhundert.

Vorschrift genau wie bei Cordus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0203-3

26.

Calamus aromaticus: Kalamos bei Diosk. ist vielleicht Andropogon Nardus L. Berendes p. 45. — Nach Clusius gar nicht mehr erhältlich, daher man acorus verus: Acorus Calamus L. Gewürzhafter Kalmus verwendete.

Unter dem Schlagworte acorus beschreibt Galeazzo die Xyris des Diosk. = spatula foetida L., Stinkende Schwertlilie. Für den echten acorus wurde auch Iris pseudacorus L. Wasserlilie. T. gelber gilgen, H. gele swerdeln, Stainpeis trackchenwurtzen, gelb liligin wurtzin verwendet. Vergl. auch Fischer-Benzon p. 45 f. In Verwendung: Kraut und Wurzel.

Calamintha sicca: Gleich c. montana. Das Kraut von Mentha tomentella Link. Trockene Minze.

Mentha sicca: Das Kraut von Mentha sativa L. Var. silv.

27.

Bei Cordus die Vorschrift nach Galenus.

28., 29., 30., 31.

Bei Cordus nicht vorhanden.

32.

Ammi: Gleich ameos. Zu Stainpeis Zeiten kostete 1 Unze des Samen 1 ungarischen Gulden. Ammi copticum L. Koptische Haardolde o. A. Visnaga Lam. Berendes p. 304.

33.

Petroselinum: Kraut und Samen von Petroselinum sativum Hoffm. Von p. macedonicum die Wurzel. Doch ist dieses letztere p. eine in Mazedonien wild wachsende Varietät nach Cordus nicht erhältlich. Fälschlich verwendeten die Apotheker semen olusatri = p. cilicicum = smyrnion: Smyrnium perfoliatum L.

34.

Secacul: Schakakul bei E. B. II. p. 102 = pastinaca alba et silvestris = siseris Sium Sisarum L. Zuckerwurzel. Als Ersatz dient Daucus Carota L. Var. silv. Vergl. Fischer-Benzon

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0204-9

p. 118 f. Cordus übersetzt Secacul mit klingelmoren, was auf obige Wurzel zutrifft.

35.

Nigella: Gleich melanthium. Die Samen von Nigella sativa L. Schwarzkümmel.

Origanum: Wolgemuet Galeazzo, Wolmut Stainpeis. Nach Diosk. 3 Arten: O. heracleoticum L., scharfer Dosten, O. vulgare var. album L., Gemeiner Dosten und O. creticum L. Letzteres kam in großen Mengen auf den venetianischen Markt (Clusius).

Menthastrum: Pachminczen Stainpeis. Der lateinische Name deutet auf Mentha silvestris L., der deutsche auf M. aquatica L. Verwendet wurde das Kraut.

Daucus: Nach Stainpeis wurde d. von einigen für pastinaca silvestris erklärt. Daucus Carota L. Var. silv. gemeine Möhre. D. creticus, dessen echte Samen von Venedig bezogen wurden, ist Athamanta cretensis L. Kretische Augenwurz.

Laurus: Die Blätter und Beeren von Laurus nobilis L. Die später erwähnte laurus alexandrina ist Ruscus Hypophyllum L. Lorbeerblätteriger Mäusedorn.

Sagapenum: Wahrscheinliche Mutterpflanze Ferula persica Willd. o. F. Scowitziana D. C. Dragendorff p. 494 ff. Gleichbedeutend mit serapinum (Gummiharz).

Opopanacum: Gummiharz von panakes bei Diosk. Opopanax Chironium Koch. Dragendorff.

36.

Asarum: 5400 P. haschwurcz, T. haselwurtz, H. hasselwurcz, weirichkraut Stainpeis. Auch asara baccara, bei Diosk. asaron, in Verona und Umgebung auch baccara genannt. Asarum europaeum L. Gemeine Haselwurz.

Berberis: Oxyacantha bei Diosk.; weintling, Stainpeis, baccae oxyacanthae, weinzepfel, weinlegeln, erbselen, saurach Passau. Die Früchte von Crataegus Oxyacantha L. Gemeiner Weißdorn. Unter Umständen kann auch Berberis vulgaris L. Saurach, Weinschädling verwendet werden (Clusius), was, nach den deutschen Namen zu schließen, bei uns Regel gewesen zu sein scheint.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0205-4

Scariola: Gleich cicorea, wegwardt Stainpeis, intubus sativus im Disp. Aug., bei Galeazzo ist cicorea = sponsa solis, solsequium: Cichorium Intybus L. Wegwart, während er unter scariola die endivia (intubus sativus, hortensis, endivia vera sativa unseres Dispensatoriums) Cichorium Endivia L. Endivie versteht. Intybum bei Cordus ist gleich unserer scariola. In Verwendung waren Kraut, Samen und Wurzel.

37.

Epithymus: Thimseyden Passau. Das Kraut von Cuscuta Epithymum Murr. Die später erwähnte cassuta = cuscutha, seidenkraut (Passau), filczkraut (Stainpeis) ist wohl C. Epilinum Weihe — Flachsseide.

Polypodium: Bei Galeazzo auch silex quercinus; stainbuerczen, tropffenbuerczen (Stainpeis). Kraut und Wurzel von Polypodium vulgare L. Gemeiner Tüpfelfarn.

Fumus terrae: Gleich fumaria; brodesplat H., himelschlüssel (Stainpeis), Kraut, Blüten und Samen von Fumaria officinalis L. Gebräuchlicher Erdrauch.

Eupatorium: Grasskuniguntkraut. Es ist nicht gleichbedeutend mit salvia agrestis (H. wilder salveyen Salvia silvestris L.), wie einige Apotheker behaupten (Stainpeis). Das Kraut von Eupatorium cannabinum L. Außerdem: eupatorium graecorum = agrimonia: Agrimonia Eupatorium L. Odermennig und eupat. Mesue = ageratum, gratiola: Achillea Ageratum L. Berendes p. 395.

39.

Lacca: Das Harz von Aleurites laccifera Willd. hervorgelockt durch die Stiche von Coccus Lacca. Nach Clusius und Disp. Colon. nicht mehr erhältlich.

Sabina: Seylpawm 5400 P.; seyffenbaum H., segelpem Stainpeis Juniperus Sabina L. Sadebaum.

Costus: Costus arabicus L. Kostwurz.

Rubea tinctorum vera: Galeazzo erwähnt eine major: Rubia tinctorum L. Färberwurzel, röttelbuerczen (Stainpeis), welche nach unserem Dispensatorium aus Schlesien bezogen werden sollte und eine minor: Galium Aparine L. Klebkraut. Vergl. Fischer-Benzon p. 82.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0206-0

Die bisher verwendete Wurzel stammte vielleicht vom wilden Krapp Rubia lucida L.

Aristolochia: Holwuertzen (Stainpeis). Es gibt eine longa, rotunda und tenuis. Aristolochia longa L., A. rotunda L. u. A. baetica L. Letztere bezeichnet Cordus als einheimische longa. Vielleicht meinte er damit A. Clematitis L. In Disp. Aug. u. Colon. wie bei Cordus ist in diesem Rezepte nur a. rotunda (aristolochia schlechtweg) erwähnt.

Bdellium: Das Harz von Commiphora africana Engl. Dragendorff p. 369.

Diese Vorschrift wird auch Dialacca major genannt.

40.

Meu: Die Wurzel von Meum athamanticum Jacq. Bärwurz; perbuerczen, wild tillen wuerczen, anetum agreste (Stainpeis). Als Ersatz seseli creticum behrwurtz, siehe dieses oder radix imperatoria meisterwurtz; Imperatoria Ostruthium L. Meisterwurz. Fischer-Benzon p. 121.

Opobalsamum: Balsamsaft. Der echte Balsam, wohl von Amyris gileadensis L. war bereits im Mittelalter nicht mehr im Handel. Der Saft aus den Früchten hieß carpobalsamum, aus dem Holze xylobalsamum. Als Ersatz dienten oleum nucis muscatae, caryophyllorum und lignum aloës.

Scolopendria: Nach Cordus = ceterach = scolopendria minor bei Galeazzo 5400. Asplenium Ceterach L. asplenum unseres Dispensatorium's.

Scolopendria (major) T. hirsszungen; hierschenzungen (Stainpeis) ist der Wurzelstock von Asplenium Scolopendrium L., Hirschenzunge. Die Vorschrift des Cordus verlangt aber hier ceterach, d. i. scolopendria minor.

Das Präparat heißt bei Cordus Diacurcuma major.

41.

Limatura chalybis: Gleich scoria ferri, squama o. batitura ferri Eisenschlacke.

Althaea: Nach Stainpeis gleich malvaviscus, eviscus, bismalva, eybischkraut, graspapeln. Kraut und Wurzel von Althaea offcinalis L. Eibisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0207-6

Betonica: Kraut und Blüten von Betonica officinalis L. Betonie.

Tamariscus: Wilder segelpem Stainpeis. Tamarix germanica L. Dieses und das folgende Präparat fehlt bei Cordus.

42.

Pistachium: Die Frucht von Pistacia vera L.

43.

Testiculi satyrii: Die Wurzelknollen von Ophrys anthropophora L. Berendes p. 348, stendelbuerczen (Stainpeis). Die echten kommen sehr selten in den Handel, statt ihrer verwendet man die testiculi canis: Orchis papilionacea L. (Clusius).

Pastinaca sativa: Die Wurzel von Pastinaca sativa L. Pastinak.

Nux Indica: Die Frucht von Cocos nucifera L. Kokosnuß.

Eruca: Die Samen von Eruca sativa L., weißer seniff, Stainpeis. Derselbe bemerkt, daß dieser nicht mit Sinapis alba L. (sinapis alba) identisch ist.

Lingua avis: Gleich fraxinus. Die Samen von Fraxinus excelsior L. Gemeine Esche.

Scincus: Eine Eidechse mit verkümmerten Gliedmassen. Scincus officinalis L. Apotheker-Skink. Cordus bemerkt, daß die Apotheker bisher die „Wassermolchen sive Wasser-Eydexen" (Triton) verwendeten, was aber unzulässig ist. Der echte Skink wurde von Alexandrien aus beschafft.

44.

Peucedanum: Die Wurzel von Peucedanum officinale L. Gemeiner Haarstrang.

Saxifragia: Kraut und Samen von Saxifraga granulata L. Steinbrech, Heilkraut.

Chamaedrys: Quercula minor, klain aichen Stainpeis. Blätter und Blüten von Teucrium lucidum L. Gamanderstrauch· Berendes p. 330.

Asparagus: Wurzel und Samen von Asparagus acutifolius L. und A. officinalis L.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0208-1

Urtica: Kraut und Samen von Urtica pillulifera L. Pillennessel; urtica romana die Blätter von Urtica urens L. Brennessel.

Amomum: Unter diesem Namen kamen im Mittelalter die Früchte von Myrtus Pimenta L., Sion Amomum L., Piper Cubeba L., Eugenia caryophyllata Thumbg vor. Berendes p. 40. Cordus substituiert acorus, carpesium, cubeba, unser Dispensatorium acorus, calamus aromaticus, rosa hyerochuntica odorata (Anastatica hierochuntica L.).

Milium solis: Merhiersch. Zieht nach Michael Puff aus Schrick die Würmer aus dem Körper (Stainpeis). H. sunnenhirss. Kraut und Samen von Lithospermum officinale L. In Niederösterreich wild wachsend. Unter milium schlechtweg prein (Stainpeis) ist Panicum miliaceum L. Hirse und P. italicum L., Kolbenhirse zu verstehen. Fischer-Benzon p. 165.

Euphorbium: Die Mutterpflanze ist Euphorbia resinifera L. — Älteres Harz ist besser, doch kommt es meist zu alt und verdorben in den Handel (Clusius).

Lapis lyncis: Auch phrygischer Stein; ein lockeres alaunhaltiges Mineral.

45.

Ein Arzt Justus wird bei Galenus erwähnt. Richtiger lautet der Titel bei Cordus: Electuarium Justinum.

Enula campana: Alantbuerczen (Stainpeis), auch elenium, die Wurzel von Inula Helenium L. Echter Alant.

Arthemisia: H. beypos, buggl, Stainpeis sunibent guertel. Das Kraut von Artemisia vulgaris L. Gemeiner Beifuß.

Pentaphyllon: Gleich quinquefolium. Kraut und Wurzel von Potentilla reptans L. Kriechender Gänsefuß.

Orobus verus: Die Samen von Vicia Ervilia L. Linsenwicke.

Petroselinum Macedonicum: Nach Cordus gleich olusatrum.

46.

Sorbus: P. 5400, eschritz, Stainpeis erschriczen. Die Frucht von Sorbus domestica L. Speierling. In Niederösterreich Arschitzen. Höfer-Kronfeld p. 141.

Lapis haematites: Blutstein, Roter Glaskopf, Roteisenstein.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0209-0

Plantago: Major: wegradt, minor: lanceolata, spiczigwegrat Stainpeis. Kraut und Samen von Plantago major L. und Pl. lanceolata L.

Diese Vorschrift fehlt bei Cordus.

47.

Agaricus: T. tannenschwamm. Polyporus officinalis Fr. Lärchenschwamm.

Thus: Gleich olibanum. Weihrauchharz von den Mutterpflanzen Boswellia Charterii Bird und B. Bhaudajiana Bird. Th. masculum = stagonias Diosk. p. 83. sogenannter Tropfenweihrauch galt als beste Qualität.

Thlaspi: Stainpeis teschelkraut. Capsella Bursa Pastoris Mönch.

Juncus odoratus: Gleich schoenanthos.

Stoechas: St. arabica, die Blüten von Lavandula Stoechas L. Ährenförmiger Lavendel. Berendes p. 282.

Terebinthina: In Betracht kommen der einheimische von Pinus Laricio Poir. Schwarzföhre und der venezianische Terpentin von P. Larix L.

Polium: P. creticum vel montanum, Stainpeis marichplaimen. Das Kraut von Teucrium creticum L.

Arum: Die Wurzel von Arum maculatum L. Zehrwurz.

Hypericon: Auch herba Sti Johannis, perforata Galeazzo. Kraut, Blüten und Samen von Hypericum perforatum L. Gemeines Hartheu.

48.

Napus: Gleich bunias bei Diosk. Die Samen von Brassica Napus L. Steckrübe.

Marrubium: Gleich ballota bei Diosk. Die Blätter von Ballota nigra L. Schwarzer Andorn. Berendes p. 333.

Chamaepitys: Vergismein nit (Stainpeis). Die Blätter von Ajuga Iva Schreb. Iva Günsel.

Chalcitis usta: Vitriolum Stainpeis. Kupferhaltiger Eisenvitriol.

Bitumen: B. judaicum = asphaltum. Asphalt vom todten Meer, nach Stainpeis häufig mit Pech verfälscht. — Das flüssige b. ist petroleum, das feste, asphaltum: das babylonische hieß naphtha. Clusius.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0210-2

Centaureum: C. majus Centaurea Centaurium L. Die sogenannte Rhapontikawurzel (Clusius) und C. minus fieberkraut Stainpeis, Blätter und Wurzel von Erythraea Centaurium Pers. Tausendguldenkraut.

Das vorliegende Rezept stimmt weder mit dem Original bei Galenus, noch mit der Vorschrift anderer Dispensatorien überein. Auch das 1592 in die Akten der Wiener medizini-Fakultät eingetragene Rezept weist kleine Abänderungen auf.

50.

Hyoscyamus: Auch jusquiamus. Kraut und Samen von Hyoscyamus niger, aureus, albus L. Schwarzes, gelbes, weißes Bilsenkraut.

99.

Citonium: cydonium, cotonea, die Blüten, Kerne und Früchte von Pirus Cydonia L. Quittenbaum.

101.

Struthium citonium: Eine Abart der Quitte, der Sperlingsapfel, Birnquitte, welche im neapolitanischen Gebiete vorkommt und sehr starken Geruch besitzt.

102.

Bei Cordus nicht vorhanden.

103.

Viscum quercinum: Der Leim von der Eichenmistel Loranthus europaeus Jacqu.

Paeonia mascula: Blätter, Blüten und Samen von Paeonia corallina Retz. Berendes p. 355.

Unicornu: Nach Stainpeis das Horn vom Rhinozeros, dessen Bild, wahrscheinlich die Reproduktion nach A. Dürer, der Wiener Buchhändler Lucas (Alantsee) im Laden hängen hatte. Das echte u. ist aber der Stoßzahn des Narwal und noch heute in alten Apotheken als Schaustück zu sehen.

Diese Vorschrift und die folgende fehlen bei Cordus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0211-7

104.

Os sepiae: Die Schuppe vom Tintenfisch. Sepia officinalis.

Alumen: A. crudum ungereinigter, plumosum faseriger, leicht zerreiblicher, ustum gebrannter Alaun. A zuccarinum Alaun mit Zucker und Eiweiß gemischt.

108.

Santonicum: Als Mutterpflanze gilt Artemisia Cina L. Dragendorff 678.

Corallina: Darunter dürften wohl Kraut und Wurzel von Polypodium vulgare L. Tüpfelfarn, Korallenwurzel zu verstehen sein.

Tanacetum: Athanasia, rainfalkraut Stainpeis. Das Kraut von Tanacetum vulgare L. Rainfarn. Wurmkraut.

Persicum: Die Blätter von Amygdalus Persica L. Pfirsich.

Lupinus: Blätter und Samen von Lupinus albus L. Wolfsbohne.

Graminis radix: Die Wurzel von Agropyrum repens Beauv. Quecke.

Diese und die folgende Vorschrift 109 fehlt bei Cordus.

109.

Quercus: Die Eicheln von Quercus L. Arten; cupula glandis, das Näpfchen der Eichel; galla, ein durch Stiche von Cynips Arten entstandener Auswuchs. H. aichaphl.

Anthera: Rosensamen.

Sumach: Die Samen von Rhus coriaria L. Gerberbaum.

Sanguis draconis: Das Harz von Daemonorops Draco Bl.

110.

Grana pini majoris: Pinienkerne von Pinus Pinea L.

Anguria: Gleich citrullus.

Alkakengi: Auch testiculi sacerdotales (Galeazzo), pfaffenhödel, pfaffenteschel (Stainpeis), halikakabon Diosk., elkahandsch bei E. B. I. p. 182. Physalis Alkekengi L. Judenkirsche.

111.

Fehlt bei Cordus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0212-3

112.

Sempervivum: S. majus, hauswuerczen Stainpeis: Die Blätter von Sempervivum arboreum L. Baumartige Hauswurz; s. minus = vermicularis vnser frauen prasen, ertpfeffer, stainpfeffer (Stainpeis) Sedum amplexicaule D. C.

Ladanum: Die Stammpflanze Cistus creticus L. Klebriges Ziströschen (Gummi). Berendes p. 113.

116 bis 118.

Fehlt bei Cordus.

119.

Psyllium: Blätter und Samen von Plantago Psyllium L. Flohsamenwegerich.

Lactuca: Sativa = Lactuca sativa L. Gartensalat, l. silvestris = L. Scariola L. Giftlattich. Von ersterem Blätter und Samen.

121.

Jujuba: T. habotten, die Früchte von Zizyphus sativa Gaertn.

Malva: Id est m. parva, die Blätter, Blüten und Samen von Malva rotundifolia L. Runde Käsepappel; m. magna = bismalva = althaea.

Capillus Veneris: Gleich adianthum nigrum, capillus Veneris verus: Asplenium Adianthum nigrum L. und a. album: Aspl. Ruta muraria L. Galeazzo 5400 welsch frauenhaar, T. murrutten, Stainpeis widertodt. Wird von Venedig beschafft.

131.

Fehlt bei Cordus.

132.

Epatica: T. leberkrut, Stainpeis leberkraut. Derselbe unterscheidet eine aquatica, lichen bei Diosk. Cordus identifiziert sie ebenfalls damit. In Betracht kommen: Pettigera canina Hoffm. o. P. aphtosa Hoffm. o. Lecanora Parella Ach. Berendes p. 392. Die e. terrestris dürfte wohl Anemone hepatica L. sein. Die erstgenannte wurde hier verwendet.

Flores cordiales: Nach Disp. Aug.: rosa, viola, borrago, buglossa, melissa.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0213-9

133.

Intybus sativus uterque: Nach Cordus gleich endivia domestica, silvestris.

Taraxicon: Gleich dens leonis. Die Blätter von Leontodon Taraxacum L. Löwenzahn.

Cicerbita: Gleich sonchus levis. Das Kraut von Sonchus oleraceus L. Sanddistel.

Lupulus: Das Kraut von Humulus Lupulus L., Hopfen.

Asplenum: Gleich ceterach Asplenium Ceterach L. Gebräuchlicher Milzfarn. (Blätter.)

Trichomanes: Gleich polytrichum (Cordus). Asplenium Trichomanes L. Streifenfarn. (Blätter.)

136.

Mespilus: Die Frucht von Mespilus germanica L. Gemeine Mispel.

139.

Sena: Die Blätter von Cassia Senna.

Elleborus niger: Christburczen, swarczniessburczen (Stainpeis) Helleborus officinalis L., schwarze Nieswurz; e. albus niestburczen (Stainpeis). Veratrum album L. Weißer Germer.

Chamomilla: (chamaemeli) Camilln, in Böhmen und Mähren hermendel (heute hörmandl Höfer-Kronfeld) Stainpeis. Parthenium, matricaria bei Diosk. Bläter und Blüten von Matricaria Chamomilla L. Mutterkraut und Chrysanthemum Parthenium Pers.

145.

Verbena: Eissenkraut, Stainpeis. Die Blätter von Verbena officinalis L.

Chelidonia: Chelidonium majus L. Großes Schöllkraut.

Euphrasia: Auch euphragia, augentrost (Stainpeis). Euphrasia officinalis L.

Diese Vorschrift fehlt bei Cordus.

146.

Ruscus: Auch bruscus, bruschkenwurtz, Passau, myrsine agria Diosk. Die Wurzel von Ruscus aculeatus L. Stechender Mäusedorn.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0214-4

147.

Bei Cordus Syrupus Dinarii sive byzantinus simplex Mesue genannt, sonst ganz gleich.

150.

Sebesten: Gleich persea Diosk. Die Frucht von Cordia Myxa L. Schwarzer Brustbeerenbaum.

151.

Prassium: Lawskletten Galeazzo, andorn H., marubium, sant bernhardinkraut Stainpeis. Marrubium vulgare L. Andorn.
Linum: Linum usitatissimum L.
Foenugraecum: Trigonella Foenum graecum L.

152, 153.

Fehlt bei Cordus.

154.

Calamintha domestica: Nepeta Cataria L., Steinminze, c. silvestris = c. montana = nepita Stainpeis. Nach Berendes p. 288 wäre: c. montana = Mentha tomentella Link, nepeta = M. gentilis L. c. silv. = Thymus Calamintha L.

157.

Prunus: Die Frucht von Prunus domestica L. Anstatt pr. damascena, die in Wien nicht zu haben war, empfiehlt Stainpeis die von Mähren und Siebenbürgen. Pr. silvestris = Prunus spinosa L.
Tamarindus: Die Frucht von Tamarindus indica L.

159.

Persicaria: Gleich herba St. Mariae, hydropiper, flöhkraut Passau. Das Kraut von Polygonum Hydropiper L., Wasserpfeffer.
Comae matricariae: Nach Disp. Aug. = matricaria cum flore. Diese Vorschrift stammt von Johannes Matthaeus de Gradibus (Ferrari aus Grado), Arzt zu Pavia, gestorben 1460.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0215-0

163.

Scylla: Die Wurzel von Scilla maritima L., Meerzwiebel.

166.

Konrad Gessner aus Zürich 1516 bis 1565. Über seine Bedeutung für das Studium der Botanik vergl. E. Meyer, Geschichte der Botanik IV., p. 322 ff.

Mentha crispa: Mentha crispa L., Krauseminze.

Turbith: Soll das alypon des Diosk. sein. — Auf den Markt kam nur die Wurzel (Clusius). — Globularia Alypum L., dreizähnige Kugelblume.

Esula: Gleich tithymalus, und zwar nach Disp. Col. e. major = pytiusa Diosk. Euphorbia Pityusa L., Wachholderblätterige Wolfsmilch: e. minor = cyparissias: E. Cyparissias L. oder E. aleppica L.: e. rotunda: peplos: E. Peplus L. Berendes p. 458 ff. (Wurzel).

169.

Ribes: Ribes rubrum L. sant joans per (Stainpeis). Nach dessen Mitteilung in den Gärten der Karthause zu Mauerbach in großen Mengen gebaut.

172.

Juglans: Juglans regia L., Walnuß.

173.

Morus Celsi: Gleich morus, maulper Stainpeis. Morus nigra L.

182.

Ungula caballina: Gleich bechium, farfara, tussilago, das Kraut von Tussilago Farfara L. Huflattich.

186.

Capparus: Capparis spinosa L. Gemeine Kapper.
Das ganze Kapitel über Dekokte fehlt bei Cordus.

187.

Branca ursina: Perntaczen Stainpeis. Das Kraut von Heracleum Spondylium L.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0216-6

Mercurialis: Mistmalten, hunczmalten, scheismalten, Stainpeis. Mercurialis annua L. Ruhrkraut.

Parietaria: Gleich helxine, cissampelos convolvulus. Das Kraut von Convolvulus arvensis L. Ackerwinde. Berendes p. 385.

188.

Fehlt bei Cordus.

189.

Matthiolus Peter Andreas (1501 bis 1577), Kommentator des Dioskurides. Vergl. E. Meyer a. a. O. IV., p. 366 ff.

Charyophyllata: Auch benedicta caryoph. Die Wurzel von Geum urbanum L., Nelkenwurz.

Sclarea: Gleich horminum, gallitrichum bei Diosk. Das Kraut von Salvia Horminum L.

Serpillum: Kundelkraut Stainpeis. Thymus Serpyllum L.

Amaracus: Gleichbedeutend mit majorana.

191.

Avellana: Coryllus Avellana L.

196.

Caulis: Brassica oleracea Var. capitata rubea L. Roter Kopfkohl, wie ihn auch Stainpeis vorschreibt.

Diese Vorschrift sowie 197 bis 199 fehlt bei Cordus.

200.

Carthamus: Sitichkörner Stainpeis. c. domesticus — cnicus Diosk. Die Samen von Carthamus tinctorius L. Saflor.

201.

Florenzuole: Nach dem Florentiner Dispensatorium. Auch bei Cordus.

205.

Solanum: Auch solatrum. Das Kraut von Solanum nigrum L. Nachtschatten.

Spica aromatica: Gleich sp. nardi.

Manna: Himelthau Stainpeis. Der Saft von Fraxinus Ornus L.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0217-1

207.

Lapis armenus: Wohl ein unserem Bergbau entsprechendes Kupferkarbonat. Berendes p. 522.

212.

Scammonea antiochena: Der eingedickte Saft von Convolvulus Scammonia L.

213.

Bartolomeo Montagnana, Professor in Padua, Sohn des gleichnamigen B., gab Ende des 15. Jahrhundertes ein Antidotarium heraus.

Hermodactylus: Zeitlas Stainpeis. Da derselbe die italienische Zwiebel vorschreibt, dürfte es sich um das in Südeuropa vorkommende Colchicum variegatum L., nicht um unser C. autumnale L. handeln.

215.

Colocynthis: Cucumis Colocynthis L. Koloquintengurke.

Ammoniacum: Als Stammpflanze des Harzes gilt Ferula tingitana L. Berendes p. 323.

217.

Nicolaus Myrepsus verfaßte zwischen 1270 und 1290 ein Rezeptbuch, welches 1541 unter dem Titel: Nicolaus Alexandrinus Liber de compositione medicamentorum gedruckt wurde.

220.

Nasturtium: Ostrutium, gartenkres Stainpeis. Derselbe erwähnt n. domesticum = kardamon Diosk. Lepidium sativum L. Gartenkresse und n. agreste, aquaticum Nasturtium officinale L. Brunnenkresse. Das später erwähnte n. album ist nach Cordus = thlapsi, Berendes p. 223, 236.

221, 222.

Bei Cordus nicht.

224.

Tartarus: Weinstein (Stainpeis). Saures weinsaures Kalium.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0218-7

225.

Staphisagria: Laussamen (Stainpeis). Delphinium Staphisagria L.

Sinapis: Die Samen von Sinapis alba L.

232.

Sal gemmae: Kropfsalcz, steinsalcz (Stainpeis).

236.

Sarcocolla: Das Harz einer nicht näher bekannten persischen Astragalusart.

243.

Granum solis: Gleich milium solis.

244.

Porrum: Allium sativum L. Knofflach (Stainpeis).

246.

Nitrum: Gleich sal nitri; sal indus unreine Soda n. alexandrinum Mauersalpeter. An dessen Stelle verwendet Disp. Colon. borax = nitrum fossile, worras Stainpeis.

Brassica: Gleich caulis. brassica marina, soldanella: Convolvulus Soldanella L. Kohlwinde.

247.

Mezereum: Gleich cocognidium, laureola. Nach Clusius thymelaia und chamelaia Diosk. Daphne oleoides L. und D. Gnidium L. (Kraut und Wurzel). Berendes p. 464.

253.

Cynoglossa: Das Kraut von Cynoglossum officinale L. Hundszunge.

Myrrha Trogloditae: Die Myrrhe aus dem Troglodytenlande an der Küste von Nubien und Habesch. Berendes p. 80.

266.

Agnus castus: T. Schafmilch. Vitex Agnus castus L. Keuschlamm.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0219-6

267.

Pulegium cervinum: Gleich dictamnus creticus Disp. Aug.

269.

Agresta: Der Saft aus unreifen Weintrauben, auch omphacium genannt.

272.

Galla cupressi: Gleich nux c. (Cordus) Cupressus sempervirens L.

273.

Vipera: Gleich tirus. Zu Stainpeis Zeiten und noch später wurden die zum Theriak nötigen Vipernplätzchen aus Venedig eingeführt, da, wie Cordus bemerkt, die betreffenden Vipernarten Vipera Aspis Murr., V. ammodytes Dum. et Birr. (Berendes p. 158) in Deutschland nicht vorkommen. In gleichem Sinne spricht sich Disp. Colon. aus und äußert seine Befürchtung wegen häufiger Fälschung. Man sollte daher im Interesse „der gesammten Christenheit" in Italien die Bereitung von Staatswegen überwachen und die Plätzchen amtlich siegeln. Die Zubereitung der trochisci war kurz folgende: Von etwa 20 im Mai gefangenen Vipernweibchen werden Kopf und Schweif abgehackt, die Körper abgehäutet und ausgeweidet. Das fettfreie Fleisch wird über Kohlen- oder Rebenholzfeuer so lange mit etwas Dill und Salz gekocht, bis es sich von den Knochen löst. Nun knetet man das Fleisch mit gerösteter Brotkrume durch und formt Pastillen im Gewichte von zwei Drachmen, welche nach frühestens 15 Tagen getrocknet in Büchsen verpackt werden und erst nach einem Jahre in Gebrauch kommen.

275.

Marum: Das Kraut von Origanum sipyleum L. Berendes p. 291. Als Ersatz verwendet Cordus majorana o. dictamnus creticus.

Aspalathum: Bereits im 15. Jahrhundert nicht mehr erhältlich. Ist die Rinde eines nicht näher bekannten Strauches. Als Ersatz: lignum aloës, santalum citrinum, semen agni casti. (Cordus).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0220-7

276.

Onyx: Gleich blatta byzantia, unguis odoratus. Die Schalen von Murex inflatus L. Zackige Stachelschnecke. Berendes p. 155.

279.

Turbith arundinaceum: Die Wurzel (turbith) kam wie ein Rohr hohl auf den Markt, daher der Name. (Clusius.)

283.

Thymiama: Gleich styrax rubea.

Asa dulcis: Gleich benzoin, das Harz von agallochon (Diosk.) lignum aloës (Clusius). Das echte Aloëholz (agallochon) als Räucherwerk dürfte gar nicht nach Europa gekommen sein. Stainpeis bemerkt mit Berufung auf den Reisenden Ludovicus de Bononia, daß die feinste Sorte calampat an Ort und Stelle in „Sarnau" per Pfund mit 10 Dukaten bezahlt wurde.

Als Stammpflanzen: Aloëxylon Agallochon Lour. und Aquilaria malacensis Lam. Vergl. auch Berendes p. 49 f.

Lavandula: Kraut und Blüten von Lavandula Spica L.

Carbo tiliae: Lindenkohle, Tilia europaea L.

286.

Cerussa: Psimythion, Bleiweiß.

288.

Aes ustum: Rot und schwarz. Kupferoxydul und Kupferoxyd.

289.

Pompholyx: Nihil album, Zinkoxyd.

Cadmia usta: Gebrannter Galmei.

Samii Asteris: Eine Sorte, welche einen Stern (Aster) als Marke trug. Berendes p. 555.

290.

Flos aeris: Kupferoxydul.

Atramentum sutorium: Melanteria Diosk., vitriolum, Stainpeis. Aus den Grubenwässern stammender unreiner Kupfervitriol.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0221-3

Nach Matthiolus wäre es Chalkanthon Diosk., welches ebenfalls für Kupfervitriol gedeutet wird.

Arsenicum: Am gebräuchlichsten war a. citrinum, gelber huttrich (Auripigment) Stainpeis, dann a. rubrum (Realgar) Berendes p. 531.

Spuma maris: Halkyonion Diosk. Davon fünf Arten aus der Familie der Korallen: Alcyoneum cortoneum Pall., A. papillosum Pall., A. palmatum Pall., A. Ficus Pall oder A. Aurantium Pall und Spongia panicea Pall. Berendes p. 540.

Disp. Aug. nennt h. rotundum = pilae sive paleae marinae. A. Ficus Pall. galt als spuma maris schlechtweg.

Sal ammoniacum: Unreines ägyptisches Natronsalz, welches im Mittelalter nicht mehr versendet wurde. An dessen Stelle: s. gemmae.

Collyria kommen bei Cordus nicht vor.

299.

Mandragora: Alraun. Die Alraunmännlein wurden häufig aus der Bryoniawurzel hergestellt, Stainpeis. Die Wurzel von Atropa Mandragora L. Alraun.

305.

Lilium album: Lilium candidum L. (Blüten).

Oleum omphacinum: Das Öl aus unreifen Oliven.

314.

Abrotanum: A. masculum: Artemisia Abrotanum L. a. femininum: A. arborescens. L. (Kraut.)

319.

Cheiri: Leucoium luteum, die Blüten von Cheiranthus Cheiri L. Goldlack.

321.

Primula veris: Herba paralysis, die Blüten von Primula officinalis Jacqu.

324.

Momordica: Balsamina, cucumis asininus, silv. Ecballium Elaterium Rich. Der eingedickte Saft der unreifen Frucht: elaterium.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0222-9

326.

Rondeletius Guil. aus Montpellier (1507—1566) verfaßte ein Dispensatorium. Colon. 1565. Bei Cordus ist die Vorschrift nach Mesue.

331.

Ricinus: Palma Christi, die Samen von Ricinus communis L. Wunderbaum.

336.

Mumia: Eine Mischung aus Aloë, Myrrhe, Safran und Balsam, wie sie aus den balsamierten Leichen in Ägypten gesammelt wurde. Da diese aber auch mit Pech und Asphalt konserviert wurden, schreibt man der mumia dieselben Wirkungen wie dem pissaphaltos des Diosk. (Asphalt und Theer) zu. Weder m. noch p. sind erhältlich (Clusius). Später kamen ganze Leichenteile als m. in den Handel, worüber Ludovicus de Bononia berichtet. Stainpeis hält es nicht für ausgeschlossen, daß schlechte Händler derartiges verkaufen.

339.

Gummi hederae: Nach Stainpeis von Venedig bezogen. Das Harz von Hedera Helix L.

Colophonia: Pix graeca, das Destillationsprodukt aus dem Öl von Terebinthina communis L. o. laricina L.

Resina alba: Weispech Stainpeis, pix alba. Das Harz von Pinus Picea L., P. Abies L., P. Larix L.

340.

Populus: Die harzigen Laubknospen von Populus nigra L.

Cimae rubi: Die Zweigspitzen von Rubus tomentosus Willd u. Var.

Crassula: Nach Disp. Aug. = alterum acetabulum Diosk. Die Wurzel von Umbilicus erectus L., Berendes p. 421. Nach Cordus fetthenne, bei Fischer-Benzon p. 80 crassula major = Sedum Telephium L. und Var. In den anderen Disp. wird an dessen Stelle bardana = lappa major, arkeion Diosk. Arctium Lappa L. verwendet. Disp. Aug. deutet bardana fälschlich für lapathon Diosk. Lappa personata = l. major.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0223-4

Cymbalium: Umbilicus Veneris, scatuncellum, hennendarm (Stainpeis). Das Kraut von Alsine media L.

347.

Oesipus humidus: Hysopus h. Das Wollfett mit dem Schweiß der Tiere vermischt.

349.

Bryonia: Vitis alba, scheibuerczen Bryonia celtica L.

Cyclamen: Artanita, ertburtzen Stainpeis. Cyclamen europaeum L. Alpenveilchen.

352.

Pseudonardus: Bei Plinius nat. hist. XII. c. 26 erwähnt. Valeriana celtica L.

Iva: I. arthetica = chamaepytis, I. muscata nach Disp. Aug. das zweite polion Diosk. Teucrium capitatum L. doch könnte wohl auch die zweite chamaepytis Diosk. Passerina hirsuta L dafür gelten.

Ebulus: Attich Galeazzo. Sambucus Ebulus L.; Sambucus: T. holder = S. nigra L.

Esbrium: An dessen Stelle im Disp. Aug. ebulus. Von Cordus für majorana o. flores salviae gedeutet.

354.

Iridis: Disp. Aug. und Cordus haben iari. Iarum = serpentaria, dracunculus, die Blätter und Wurzel von Arum Dracunculus L. Große Drachenwurz.

Pulicaria major, minor: Nach Cordus = konyza Diosk. Erigeron graveolens L. u. E. viscosum L. (Kraut). Berendes p. 344.

Nepeta: Gleich gattaria, calamintha.

355.

Filix: Der Wurzelstock von Aspidium Filix mas L. Gemeiner Wurmfarn.

Tribulum aquaticum: Die Samen von Trappa natans L. Wassernuß.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0224-0

357.

Consolida major: Gleich anagallis, symphytum Diosk., swarczburtz 5400 Galeazzo, beinwelle H., walwurtz T., schwarczburczen Stainpeis; Symphytum officinale L. Consol. media nach 5400 Galeazzo gechhayl: Anagallis coerulea L. und A. arvensis L. Gauchheil, nach unserem Dispensatorium = prunella: (auch Stainpeis): Prunella vulgaris L. Consol. minor nach 5400 Galeazzo = sanicula, wintergrün. Unser Dispensatorium nennt eine sanicula alba: Symphytum Brochum Bory und rubra, welche wohl der consol. major entspricht. Consol. sarracenica, haidnisch wundkraut Stainpeis: Senecio sarracenicus L., consol. aurea s. regalis: Delphinium Consolida L. Feld-Rittersporn. Mit Recht bemerkt Stainpeis, daß bezüglich der consolida unter den Autoren große Meinungsverschiedenheit herrscht.

Urtica pinguis: Gleich mollis, romana. Kraut und Samen von Urtica urens L. Berendes p. 421.

Millefolium: Nach der Bezeichnung gochal Stainpeis, heute gachelkraut gachheil (Höfer-Kronfeld) wäre an Achillea Millefolium L. zu denken. Unter gach'l versteht man aber auch Anagallis arvensis L.! Vergl. über die Bedeutung von millefolium auch Fischer-Benzon p. 74.

Diese Vorschrift fehlt bei Cordus.

359.

Spuma argenti: Lithargirium, Bleiglätte als Nebenprodukt bei der Silbergewinnung. Nur rasch abgekühlte helle Bleiglätte wurde so genannt; die langsam abgekühlte lith. auri, minium oder cinnabaris (nebenbei auch für Zinnober) Berendes p. 519.

Plumbum ustum: Schwefelblei.

Antimonium praeparatum: Schwefelantimon.

360.

Tutia: Pompholyx in unreinem Zustande.

Lapis calaminaris: Geriebener Galmei.

Die Vorschriften 359 bis 362 fehlen bei Cordus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0225-6

363.

Castanea: Die Frucht von Castanea sativa Mill.
Cauda equina: Das Kraut von Equisetum fluviatile Gouan und E. arvense o. limosum L.

364 bis 369, 372, 373, 376.

Bei Cordus nicht.

366.

Argentum vivum: Servus fugitivus, mercurius.
Nikolaus Massa, Arzt in Venedig, gestorben 1564.

369.

Pix navalis: Zopissa Diosk. Das abgekrazte Schiffspech (Harz, Wachs und Seesalz.)

374.

Aerugo: Viride aeris, Grünspan, Kupferkarbonat.

376.

Sulphur vivum: Natürlicher Schwefel zum Unterschied vom sublimierten.

378.

Ulmus: Ulmus campestris L. Feldulme.

379, 382, 383, 389, 390, 391.

Bei Cordus nicht.

381.

Melilotum: Melilotus officinalis L.
Armeniacum: Gleich ammoniacum.

383.

Labrusca: Die Blüten von Vitis silvestris L.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0226-1

389.

Raphanus: Raphanus sativus L. Gartenrettig.

394.

Sanguis hominis ruffi: Seu robusti (Stainpeis); auch im Disp. Aug. Das durch Aderlaß gewonnene Blut wurde mit einem gespaltenen Rohr gepeitscht und stehen gelassen, bis der Blutkuchen, der später an der Sonne getrocknet wurde, sich absetzte.
Arnaldus de Villa Nova (1235 bis 1312).

Notizen zum Catalogus.

1) Pes leonis, stellaria, aster atticus Diosk. — Aster Amellus L.
2) Myrrhis Diosk. Myrrhis odorata L.
3) Senecio vulgaris L.
4) Die Blätter von Fragaria vesca L. Erdbeere.
5) Geranium tuberosum L.
6) Saponaria officinalis L.
7) Gingidion Diosk. Lepidium sativum L.
8) Periklymenon Diosk. Lonicera caprifolium L.
9) Myrike Diosk. Tamarix africana Desf. o. Sarothamnus scoparius Wimm. Fischer-Benzon p. 218.
10) Bupleurum rotundifolium L. Durchwachs.
11) Nach Disp. Aug. = leimonion, Statice Limonium L.
12) Pulmonaria officinalis L. Lungenkraut.
13) Galiopsis Diosk. Scrophularia peregrina L.
14) Buphthalmus. Sideritis scordioides L.
15) Convallaria Polygonatum L.
16) Daphnoides Diosk. Daphne alpina L. Alpenseidelbast.
17) Vincetoxicum officinale Mnch. Schwalbenwurz.
18) Centaurea Cyanus L. Kornblume.
19) Convallaria majalis L.
20) Secale cereale L. Roggen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-32811-p0227-7